

A4, Immensee (SZ)

# Professioneller Einsatz trotz hoher Belastung

Am frühen Abend des 7. August 2015 kollidiert ein Personenwagen auf der A4 in Höhe Immensee mit einem Lkw, welcher auf dem Pannestreifen steht. Der PW wird auf die Fahrbahn zurückgeschleudert und anschliessend von einem nachfolgenden Personenwagen erfasst. Für die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst beginnt ein Einsatz hart an der Belastungsgrenze.

Um 17.40 Uhr gehen die Pager der Stützpunktfeuerwehr Schwyz los. Auf dem Display lesen die AdF: «VU, auf der A4 Richtung Zug, Goldau-Küssnacht, km 109,7». Auch wenn die Meldung ernst klingt, deutet alles auf einen Routineeinsatz hin. Doch bereits auf der Anfahrt ändert sich das Bild. Über Polycom erhalten die anfahrenen Feuerwehrleute eine erste Rückmeldung der Polizei: Unfall mit Kleinkindern, eine erwachsene Person eingeklemmt, Rettungsdienst wurde aufgeboten.

Wenige Minuten später treffen Kommandant Maior Kari Pfyl und Vizekommandant Hptm Beat Schibli mit dem Vorauskommandofahrzeug (VKF) auf dem Schadenplatz ein. Schibli übernimmt die Einsatzleitung.

## Engagierte Ersthelfer

Bereits auf der Anfahrt ist dem Einsatzleiter eine nahezu perfekte Rettungsgasse im rund 150 Meter langen Stau aufgefallen, welche Ersthelfer gebildet haben. Schibli verschafft sich einen Überblick: Ein Lkw steht auf dem Pannestreifen, zwei PW stehen auf dem Überholstreifen. Eine Patrouille der Kantonspolizei ist bereits vor Ort, allerdings ist der Rettungsdienst noch nicht eingetroffen. Ersthelfer kümmern sich um die eingeklemmte Fahrerin des einen Unfallfahrzeugs. Weitere Ersthelfer kümmern sich um zwei offensichtlich schwer verletzte Kleinkinder, welche auf der Fahrbahn liegen und reanimiert werden. Ein drittes Kleinkind scheint unverletzt. Schibli fallen zudem die

engen Platzverhältnisse zwischen den Unfallfahrzeugen und dem Stauanfang auf.

Als Sofortmassnahme gibt er eine Rückmeldung an den Rettungsdienst, welcher daraufhin zwei Hubschrauber nachfordert. Zudem veranlasst Hptm Schibli die Übernahme der REA durch AdF mit dem AED des Vorauskommandofahrzeugs. Glücklicherweise trifft in diesem Moment der Rettungsdienst ein, und Schibli kümmert sich um die Einweisung der nachrückenden Einsatzfahrzeuge, um die beschränkten Platzverhältnisse optimal auszunutzen. Unterdessen kommt die Rückmeldung, dass zwei Rega-Helikopter nachgefordert wurden und unterwegs sind. Der Einsatzleiter fasst folgenden Entschluss: 1. Organisation der Patientenbetreuung; 2. Erstellung einer Gefahrenzone; 3. Brandschutz; 4. Erstkoordination mit Partnern; 5. Rettung der eingeklemmten Fahrerin; 6. Aufbau Sicht-

Das Unfallfahrzeug prallte in den auf dem Pannestreifen abgestellten Lkw. Der Unterfahrerschutz des Sattelaufhängers hat sich im 90°-Winkel verbogen.

## ■ Im Einsatz

### Stützpunktfeuerwehr Schwyz

- 26 AdF
- Vorauskommandofahrzeug
- TLF
- Pionierfahrzeug
- Chemiewehrfahrzeug (Absicherung)
- Mannschaftstransportfahrzeug

### Rettungsdienst

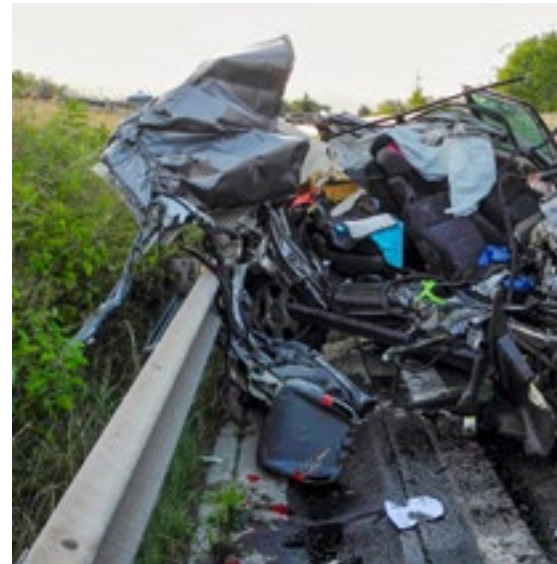
- 2 Teams mit Rettungswagen Rettungsdienst Schwyz
- Team mit Notarzteinsatzfahrzeug Rettungsdienst Schwyz
- Team mit Rettungswagen Rettungsdienst Küssnacht
- 2 Hubschrauber Rega

### Kapo SZ

**Forensisches Institut Zürich**  
**Care Team SZ**  
**Strassenunterhalt Kt. SZ**

Fotos: Kapo SZ, Bote der Urschweiz





Die Lenkerin des nachfolgenden Fahrzeugs wurde glücklicherweise nicht schwer verletzt.

Dieses Bild zeigt die enormen Kräfte, die bei dem Unfall gewirkt haben.

Blick auf den Schadenplatz: Für die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst ist es ein Einsatz hart an der Belastungsgrenze.

schutz; 7. Einweisung Rega; 8. Betreuung Ersthelfer und Unverletzte.

Nach und nach treffen weitere Einsatzkräfte auf der Unfallstelle ein. Mit der Kantonspolizei und der Sanität wird die Erstkoordination nach kantonalem Konzept in die Wege geleitet. Schibli setzt einen Of Front für die technische Rettung sowie einen Chef Sicherheit und einen Of Verkehrsdienst ein. Zudem stellt er die Einweisung der Helikopter auf der Autobahn sicher.

### Schnelle Rettung, grosser Stau

Unterdessen läuft die Rettung der eingeklemmten Fahrerin an. Nach der ersten Beurteilung durch den Rettungsdienst wird klar, dass die Patientin in kritischem Zustand ist. In Absprache mit den Sanitätern wird die Patientin zügig aus dem Wrack befreit. Nach einer ersten Stabilisierung durch den Rettungsdienst wird sie mit der Rega in ein Zentrumsspital gebracht.

Trotz umgehender Bergung der zwei Kleinkinder und sofort eingeleiteter Reanimation durch die Ersthelfer kann der Notarzt leider nur noch den Tod der beiden feststellen. Das dritte Kind wird schwer traumatisiert mit dem zweiten Hubschrauber in ein Spital geflogen.

Hinter der Unfallstelle stauen sich mittlerweile die Autos kilometerweit. Die grosse Hitze an diesem Tag macht nicht nur

den Einsatzkräften zu schaffen, denn nach einiger Zeit gehen bei der Einsatzzentrale über die Notrufnummer 144 einige Notrufe über kollabierte Personen ein. Eine Person im Stau ist zudem dringend auf Medikamente angewiesen. Die Einsatzleitung erhält Kenntnis von den Ereignissen, und es werden geeignete Massnahmen in die Wege geleitet. Unterdessen beginnen die AdF Wasserflaschen unter den festsitzenden Leuten zu verteilen. Zudem wird der Transport aller Ersthelfer und Unverletzten nach Schwyz organisiert, wo eine Betreuung durch das Care Team des Kantons Schwyz stattfindet.

Unterdessen werden in Absprache mit der Polizei Umleitungen eingerichtet. Obwohl die Gegenfahrbahn nicht betroffen ist, muss sie zeitweilig gesperrt oder zumindest der Verkehr einspurig geführt werden, da





### Lehren und Erkenntnisse

- hervorragende Zusammenarbeit mit den Partnern
- man kennt sich durch die Übungen und die Ausbildung im Rahmen des GEL-Konzepts
- frühzeitig Verpflegung für im Stau Steckengebliebene organisieren
- Verkehrskonzept für Autobahn anpassen, Gegenfahrbahn frühzeitig sperren
- Einsatzleitung ausser Hörweite von Unbeteiligten
- Unfallstelle und Trümmerbild möglichst wenig verändern für Spurensicherung

die Gefahr für schaulustige Automobilisten zu gross ist und das Risiko von Auffahrunfällen besteht.

Nach und nach wird auch die betroffene Fahrspur geleert. Mehrere Hundert Autos müssen in Gegenrichtung zur nächsten Ausfahrt begleitet werden. Zwei volle Reisecars sowie diverse Lkw können nicht wenden, und so muss für die betroffenen Passagiere und Chauffeure Verpflegung organisiert werden. Ausserdem organisiert die Polizei frühzeitig Sonder-Nachtfahrbewilligungen für die spätere Weiterreise.

#### Intensive Nachbearbeitung

Für die Unfallaufnahme wird die komplette Einsatzstelle ausgeleuchtet. So zieht sich der Einsatz noch über längere Zeit hin. Nach neun Stunden und 20 Minuten können die Einsatzkräfte den Einsatz schliess-

lich beenden und um 03.00 Uhr «Einsatzbereitschaft erstellt» melden.

Im Anschluss an den eigentlichen Einsatz folgt unmittelbar eine erste Einsatznachbesprechung, welche von den eingesetzten AdF gerne genutzt wird. In den Tagen nach dem Ereignis sucht das Kader nochmals gezielt telefonischen Kontakt mit allen Feuerwehrleuten, die an der Front eingesetzt waren. Einige Tage später wird nochmals eine intensive Nachbearbeitung zusammen mit dem Rettungsdienst und der Polizei arrangiert. Diese Besprechungen, aber auch das professionelle Arbeiten und Auftreten aller Einsatzkräfte haben dazu geführt, dass dieser Einsatz trotz seiner Tragik erfolgreich bewältigt und aufgearbeitet werden konnte. 🚒

Pascal Benoit, Ad Feuerwehr Wangen SZ,  
redaktioneller Mitarbeiter



TEAM KOMMUNIKATION

PROFESSIONELLER FUNK

PAGER MOBILSTATION

**«Funk bedeutet Sicherheit.»**

Daniel Schneider,  
Berufsfeuerwehrmann seit 15 Jahren

**motcom**  
motcom.ch